

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei dem Kundengegen 1,40 Mk., in dem Kundengegen 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Anzeigebogen - Beilage 1,85 Mk. Die halbjährliche Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Donnerstags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** Für die 4 gelbtenen Zeilen oder deren Raum 15 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Fortsetzen nach Belieben außerhalb des In- (eraten) selbst 30 Pfg.  
Unentgeltliche Annoncen-Bureau müssen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

### Zur innerpolitischen Lage.

Merseburg, 9. Juli.

Der Herr Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat einige Tage in München gewohnt. Er ist, wie bei dieser Gelegenheit gleich bemerkt sein mag, gestern Vormittag um 10 Uhr nebst Gemahlin nach Aufsee weiter gereist. Die „Münch. Neuest.“, welchen hiesigen Informationen aus der Umgebung des Reichskanzlers zufließen, bringen anlässlich des Münchener Aufenthaltes ein Exposé, das im Auszuge auch durch das offizielle Wolffsche Telegraphen-Bureau weiter verbreitet wird. Man wird demnach annehmen dürfen, daß sich nicht mit willkürlichen Kombinationen eines Berichterstatters, sondern mit einer zutreffenden Information zu thun hat. Das genannte Blatt schreibt: An den hiesigen Aufenthalt des Reichskanzlers werden in der Presse verschiedene Artigkeiten gemeldet, die den Thatsachen nicht entsprechen. So wird behauptet, der Reichskanzler habe hier bereits Anordnungen in seinem Palais an der Briennestraße treffen lassen, um eine Uebersiedelung von Berlin hierher vorzubereiten. Diese Mittheilung ist vollständig unrichtig. Der Fürst hat im Gegentheil in Gesprächen mit politischen Persönlichkeiten, mit denen er hier in Verbindung gekommen, seinem Entschlusse wiederholt Ausdruck gegeben, die Geschäfte so lange weiterzuführen, als es ihm seine Kräfte gestatten. Der Fürst, der ungemein frisch und arbeitsfreudig ist, wird auch in Aufsee die Geschäfte nicht unterbrechen, weshalb ein Beamter des auswärtigen Amtes, Herr v. Lindenau, ihn in die Sommerfrische begleitet. Die Klärung der politischen Lage, soweit sie in dem Personenwechsel im Reich und in Preußen zum Ausdruck kommt, dürfte, wie uns versichert wird, dem Reichskanzler, der sich nach wie vor des größten Vertrauens des Kaisers erfreut, eher Veranlassung geben, die Leitung der Geschäfte, getreu seiner politischen Ver-

gangenheit, mehr Nachdruck zu verleihen, eine Annahme, für die auch der letzte Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ spricht. Eine wichtige Aufgabe des Reichskanzlers wird in der nächsten Zeit die Erledigung der Militärstrafprozeßordnung sein. Der Reichskanzler hat hier in München keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß er, sowohl was eine moderne Ausgestaltung des Militärstrafprozesses, als auch was die einheitliche organisatorische Einrichtung anlangt, auf seinem früheren Standpunkt beharrt. Da auch der Besuch des Fürsten Hohenlohe bei dem Fürsten Bismarck zu den verschiedensten Kommentaren Anlaß gegeben, soll hier nebenbei bemerkt sein, daß der Fürst entsprechend seinen alten freundschaftlichen Beziehungen zu Friedrichsruh auf der Reise von Kiel nach Berlin die Gelegenheit, den Fürsten Bismarck zu sehen, nicht verabsäumen wollte. Daraus politische Schlussfolgerungen zu ziehen, dürfte nicht am Platze sein. Der Reichskanzler hat bei dieser Gelegenheit auch Grüße des Kaisers an den Fürsten Bismarck übermitteln lassen.

Die Auslassung des Münchener Blattes klärt die Lage wesentlich. In Wirklichkeit ist der Fürst Reichskanzler also gar nicht der amtsmüde Greis, als den ihn gewisse Blätter fortwährend hinzustellen belieben und der keinen schärferen Wunsch kennt, als das Palais in der Wilhelmstraße so bald als möglich zu räumen, sondern der Fürst, der sich des vollen Vertrauens des Kaisers erfreut, gedankt trotz seiner hohen Jahre die Geschäfte weiter zu führen, ja er gedankt sie sogar nach dem stattgehabten Personenwechsel mit größerem Nachdruck zu führen, als bisher. Für den weniger Eingeweihten ist dieser Passus des Münchener Blattes nicht ganz leicht verständlich, es scheint, daß der Fürst vor dem stattgehabten Personenwechsel bei der Geschäftsführung mehrfach auf Schwierigkeiten gestoßen ist!

Ueber die Stellung des Fürsten zur Militär-

strafprozeßreform hat er auch jetzt wieder keinen Zweifel gelassen, und da andererseits eine noch längere Amtsführung in Aussicht gestellt wird, so wird man annehmen dürfen, daß der Fürst Reichskanzler an ein Zustandekommen der Vorlage glaubt.

Endlich giebt der Bericht des Münchener Blattes noch Aufschluß über die Begrüßung der beiden Kanzler in Friedrichsruh. Es wurden unmittelbar nach dem Besuch in einem Theile der Presse darüber die tiefstintigsten Betrachtungen angestellt. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Höflichkeitsschick, wie sie in aller Welt eben an der Tagesordnung sind. Daß Fürst Hohenlohe bei dieser Gelegenheit dem Fürsten Bismarck Grüße des Kaisers übermitteln durfte, wird beiden Kanzlern eine herzlich erfreuliche Befriedigung gewährt haben.

Somit ist die innerpolitische Lage im Reich im Wesentlichen geklärt. Was die Lage in Preußen anbelangt, so steht im Vordergrund noch immer das Vereinsgesetz, über dessen Schicksal der Landtag in etwa 14 Tagen zu entscheiden haben wird. Die Entscheidung liegt, worauf früher bereits hingewiesen wurde, bei den Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses. Wenn diese ihre Abstimmung sei es positiv durch Stimmabgabe oder negativ durch Stimmenthaltung so einrichten, daß die Freunde der Vorlage die Majorität erhalten, so dürfte das Schicksal der Vorlage entschieden sein. Einer der Führer der Partei, der Abgeordnete H o r e c h t, äußerte sich bei der dritten Lesung der Novelle im Abgeordnetenhause: „In meiner Partei giebt es viele, die aus eigener Erfahrung zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlung-Rechtes eine Stärkung der Autorität des Staates und der Behörden dringend geboten sei. Die Gründe für die Einbringung der Vereinsgesetz-Novelle werden von meiner Partei voll gewürdigt und diese ist darum auch bereit, der Regierung entgegenzutreten!“

### Der Zug des Herzogs.

Roman von Bruno Emil König.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Alte blickte gespannt auf seinen Herrn, wagte aber ungefragt kein Wort zu erwidern.  
„Diese Kousine, die eine Weile war, vermählte sich gegen den Willen meiner seligen Mutter mit einem jungen österreichischen Offizier und siedelte mit ihm nach Wien über. Ihr Vermögen war nicht bedeutend. Es wurde ihr ausbezahlt. Mama hatte sie trotz der Abneigung gegen den Oesterreicher standesgemäß ausgestattet und starb bald nach der freien Vermählung. Ich ging darauf auf Reisen und vermag daher nicht zu sagen, ob seitdem noch Briefe zwischen Bertha und Papa gewechselt worden sind.“

„Allerdings machte mir der letztere Andeutungen, daß mein zweiter Bruder Heinrich, der, wie Du ja genau weißt, ein abenteuerliches Leben führte und nicht wieder heimgelehrt ist, Kousine Bertha besucht habe; aber — Du hast Papa genannt, — mit diesem freiwillig hingeworfenen Broden mußte ich mich begnügen und durfte nicht wagen, den Vater eingehender ausforschen zu wollen.“

Nun ist der österreichische Wetter, ein Herr von Schmeider als österreichischer Oberstleutnant bei Solferino auf dem Felde der Ehre geblieben.  
Kousine Bertha, die ihren Gemahl wohl sehr geliebt haben mag, ist ihm bald in den Tod gefolgt, und nun steht ihr einziges Kind völlig verwaist in der Großstadt da. Es ist billig, daß ich mich des armen Waisens annehme und ihm ein Heim und eine standesgemäße Erziehung gewähre!

Dich, mein alter Waislinghof, habe ich nun dazu ausersuchen, das arme verlassene Kind aus der Kaiserstadt an der Donau abzuholen. Rüste Dich also zur schleunigen Abreise. Die betreffenden Papiere werde ich Dir ausshändigen.“

Während der Rede seines Herrn wechselte das Gesicht des Verwalters wiederholt die Farbe, und als der Graf fragte:

„Weißt Du auch gern, Alter?“ — da rief er seine sonstige Gemessenheit ganz vergebend:

„Gewiß Herr Graf, sehr gern! Habe ich doch die gnädige Frau und den Herrn Hauptmann von Schmeider persönlich gekannt und von denselben viel Gutes genossen! Deshalb dürften der Herr Graf deren Kindern kaum treueren Händen anvertrauen können, als den meinigen!“

„Wie? Barest Du denn schon in Wien?“ frag der Graf überrascht.

„Gewiß, gnädiger Herr!“ — versetzte die plinghof. „Schicken mich doch der selige Herr Vater mit dem jungen Grafen Heinrich als Kammerdiener und Begleiter auf Reisen! So bin ich mit ihm nach Wien gekommen und dort bis zu seiner Tode geblieben, ja noch ein paar Jahre länger!“

„Et, Alter, was höre ich da? Und das erfährst du heute erst?“ rief der Graf fast vorwurfsvoll.

„Ich bin vom Herrn Grafen ja niemals darauf gefragt worden und hatte doch keine Ursache, der gleichen unaufgefordert mitzutheilen!“ entgegnete der Alte.

„So erzähle mir wenigstens jetzt, was Du über die Lebensschicksale meines Bruders Heinrich weißt, sagte der Graf. „Ich war, wie Dir ja bekannt ist, um jene Zeit in Holland und England und erfuhr als ich zurückkam, nur, daß der Verstorbene ein wüßtes Leben geführt, wider Willen des Vaters eine Mesalliance geschlossen habe, deshalb enter worden und bald darauf gestorben sei!“

Der Alte fuhr sich mit einem Tuche über die Augen und entgegnete traurig:

Es mag hinzugefügt werden, daß im Herrenhause von den nationalliberalen Professoren fünf für die Novelle gestimmt haben, während sich nur einer dagegen erklärte. Von den Vertretern der großen Städte fehlten im Herrenhause bei der Abstimmung mehr als die Hälfte. Ferner fehlten überdies die nationalliberalen Vertreter der rheinisch-westfälischen Industriestädte. Ein bedeutender Theil der rheinisch-westfälischen Großindustriellen, und das ist wohl beachtenswert, plant eine Kundgebung zu Gunsten der Annahme des Vereinsgesetzes in der Fassung des Herrenhauses. Das Weitere darüber wird man abwarten haben. Die „Königliche Zeitung“, welche in jenen Kreisen noch immer einen nicht zu unterschätzenden Einfluß besitzt, schreibt heute: „Wir glauben nicht, daß viele Industrielle so wenig politischen Willen besitzen, um der Fahne Stummis in das junkerliche Lager zu folgen. Selbst diejenigen, die durch Erfahrung nicht von der Schädlichkeit derartiger Experimente überzeugt sind, müssen zugeben, daß man derartige Mittel nur zuverlässigen Händen anvertraut. Die Partei begehe Selbstmord, wenn sie ihre wohlwollendere Stellung aufgeben. Jedenfalls liegt kein Grund für die Industrie vor, sich in Gegensatz zum Bürgerthum zu bringen.“

Allem Anschein nach wird es in den nächsten Tagen unter den Führern der nationalliberalen Partei zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen, der Zwiespalt im nationalliberalen Lager liegt offenbar zu Tage.

**Politische Uebersicht.**  
**Deutsches Reich.**

\* **Berlin**, 8. Juli. (Hofnachrichten.) Aus Hölteborg wird unterm heutigen gemeldet, daß die „Hohenzollern“ noch immer auf der dortigen Kcheide liegt. Se. Majestät der Kaiser nimmt an Bord Vorträge entgegen. Bei der gestrigen Tafel machte Graf Böttz das Wohl des Prinzen Eitel recht aus.

Freiherr v. Thielemann, deutscher Botschafter in Washington, wird am 20. ds. Mts. eine Reise nach Deutschland antreten. Es ist mehrfach davon die Rede, daß der Genannte Amtsnachfolger von Grafen Posadowsky im Reichsschatzamt werden solle. Es wird sogar gemeldet, die Ernennung sei ihm gewiß anzusehen.

Im Anschluß an die jüngsten Personalveränderungen in den hohen Reichsämtern schreibt die „Norddeutsche“: Die Behauptung einzelner Blätter, die Berufung des badischen Finanzministers Buchenberger an die Spitze des Reichsschatzamts sei an Meinungsverchiedenheiten wegen der Reichs-Finanzreform gescheitert, richtet sich für Jeden von selbst, der die Geschichte des Miquelischen Entwurfs für die Reichs-Finanzreform kennt und sich an die Einnützigkeit erinnert, in der sich hierbei alle Bundesregierungen zusammenfanden. Die Ablehnung des herra Buchenberger erfolgte lediglich aus Gründen, die in seinen persönlichen Verhältnissen liegen. Das aber die prinzipielle Seite der Sache betrifft,

Das trifft allerdings so ziemlich zu, gnädiger Herr, wenigstens die Enterbung und der Tod des herra Bruders! Ich war mit Graf Heinrich in Italien und folgte ihm dort nach Wien. Mein unger gnädiger Herr war lebensfroh und gab das Feld mit vollen Händen aus, und wenn es einmal napp wurde, gab es dort ja Regozianten. In dem eichleibigen Wien verliebte er sich in eine Schauspielerin, die sich Fräulein von Spangapani nannte. Wie immer, wenig überlegend, bat er den herra Vater um seine Einwilligung zur Verheirathung, sie ihm natürlicherweise verweigert wurde und zwar aus sehr triftigen Gründen; denn das Fräulein Spangapani war dem herra Grafen als Schauspielerin nicht allein nicht ehebürdig, sie war außerdem „italienisch“.

Nun begehrte mein junger Herr die verweigerte Einwilligung mit Ungehäm, wodurch er aber die Sache nur verschlimmerte. Statt weiterer Antwort erhielt er die Aufforderung, ungesäumt nach Hause zurückzukehren. Er verweigerte den Gehorsam, er Herr Papa dagegen stellte seine Geldleistungen ein.

(Fortsetzung folgt.)

hat die sehr wahrscheinlich gewordene Berufung des Herrn v. Thielemann in Washington, wie die „Post“ schon zu dieser Candidatur bemerkt hatte, dieselbe handelspolitische Signatur wie die des Herrn Buchenberger.

Der Bundesrath wird zunächst eine Ausführungsanweisung nur betreffs des die Bildung von Zwangsinnungen behandelnden Theiles des Handwerksorganisationsgesetzes erlassen, deren wichtigster Theil ein Normalstatut für solche Innungen bilden dürfte. Der Grund für diese Beschränkung liegt theils in dem Umstande, daß zunächst die Innungsbildung durchgeführt sein muß, bevor an die Einrichtung der Handwerkskammern gegangen werden kann, theils in dem Wunsche, die Bundesregierungen sobald als möglich in den Stand zu setzen, ihrerseits mit der totalen Organisation des Handwerks vorzugehen.

Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Productenhändler hat am Dienstag in eingehender Berathung dazu Stellung genommen, ob der Einladung des Herrn Oberpräsidenten v. Achenbach zu erneuter Verhandlung mit den Delegirten der brandenburgischen Landwirtschaftskammer Folge gegeben werden solle. Es wurde beschlossen, diese Einladung nicht abzulehnen; jedoch wurden die für die Berathung delegirten Herren beauftragt, prinzipiell von dem bisher eingenommenen Standpunkt in keiner Weise abzuweichen. Die Delegirten sollen demnach daran festhalten, daß der Vorstand der Productenbörse ausschließlich aus der freien Wahl der Mitglieder des Productenmarktes hervorzugehen hat, wobei es freilich nicht ausgeschlossen sein soll, daß auch Landwirthe, aber nur insofern sie der Korporation der Berliner Productenhändler angehören, durch das Vertrauen ihrer Kollegen in den Vorstand der Berliner Productenbörse gewählt werden können.

Gegen Kriminalkommissar v. Tausch, der auf Grund eines ärztlichen Attestes wegen schwerer Krankheit beurlaubt ist, ist wie die „Norddeutsche“ feststellt, nach seiner Entlassung aus der Untersuchungs-haft die Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden.

\* **Eisenach**, 8. Juli. In Gerungen hat sich eine Kornhausgenossenschaft behufs Errichtung eines Kornhauses für den Eisenacher Kreis gebildet.

\* **Elsfeld**, 8. Juli. Am 14. ds. Mts. werden Sr. K. Hoh. Prinz Friedrich Leopold, sowie die Minister Dr. v. Miquel und Thiele in hier eintreffen, um der Einweihung der Rängstener Riesenbrücke bezuwohnen.

\* **Bad Schwalbach**, 8. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist nach vierwöchigem Kur-aufenthalte heute Vormittag 11½ Uhr nach Wien abgereist.

\* **München**, 8. Juli. Der preussische Gesandte Graf von Monts hat sich heute auf Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin nach Tegernsee begeben.

\* **Paris**, 8. Juli. Dem „Gaulois“ zufolge beabsichtigt der Zar, um seine Dankbarkeit für den ihm in Frankreich bereiteten Empfang feierlichst zu bezeugen, Faure zum Oberstinhaber eines der schönsten russischen Regimente zu ernennen.

**Großbritannien.**

\* **London**, 8. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ aus U. t. h. sind dort Berichte eingegangen, daß die Türken großen Truppenkörper in Domotos konzentriren und daß dort verschiedene Bataillone von Larissa und anderen Orten her eingetroffen sind. In Velefino würden in Eile Befestigungswerke angelegt.

\* **Manchester**, 8. Juli. Der Konflikt in den Maschinenfabriken hat einen ersten Charakter angenommen. Dreißig Firmen, einschließlich fast aller bedeutenden Maschinen-Firmen von Manchester, haben Aussperrung von Arbeitern angekündigt.

**Rußland.**

\* **Petersburg**, 8. Juli. Ein Schreiben des Königs von Griechenland an den Zaren ruft die Hilfe Rußlands an und schildert die Nothlage Griechenlands. Der König ersucht den Zaren, seinen ganzen Einfluß für die schleunige Räumung Thessaliens aufzubieten.

\* **Petersburg**, 8. Juli. Heute feierte das Wiborgische Infanterie-Regiment, dessen Chef Sr. Majestät Kaiser Wilhelm ist, sein Regi-

ments-Stiftungsfest. Dem Festgottesdienst wohnten der deutsche Botschafter Fürst von Radolin sowie der Militär-Attache Major Lauenstein bei. Die Parade fand in der Reitbahn der Garde-Artillerie statt; in dem prachtvoll decorirten Raum hatte neben der Büste des Kaisers Nikolaus auch die dem Wiborgischen Regiment von dem Manen-Regiment Kaiser Alexander III. in Militisch zum Geschenk gemachte Broncebüste Kaiser Wilhelm II. Aufstellung gefunden. Bei dem darauf folgenden Frühstück brachte General Kehlender das Hoch auf Ihre Majestäten Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm aus, worauf Fürst Radolin Grüße und Glückwünsche des hohen Regiments-Chefs übermittelte und auf das Regiment trant.

**Türkei.**

\* **Konstantinopel**, 8. Juli. Die heute bekannt gewordene Note Rußlands an die Großmächte, worin diesen eine schärfere Haltung empfohlen wird, um die Türkei zu baldiger Annahme der Friedensbedingungen zu bewegen, soll im Bildz-Russ nicht ohne Eindruck geblieben sein.

**Amerika.**

\* **Rio de Janeiro**, 8. Juli. Die Regierungstruppen haben Canudos genommen. Die Banden Condeileros sind vernichtet.

**Volaks.**

(Beiträge für den Localen Theil sind uns willkommen. Wir bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 9. Juli 1897.

\* **Deutsche Lutherfestigung.** Die diesjährige Generalversammlung des Zweigvereins für Merseburg-Stadt und Land und für Lauchstädt findet am Dienstag, den 13. Juli, Nachmittags 5 Uhr in der „Nudolphs Hotel“ hier selbst statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Beschlusfassung über den an den Hauptverein abzugebenden Betrag. Weitere Anträge bleiben vorbehalten. Alle Mitglieder und Freunde der Stiftung sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

\* **Desinfection von Eisenbahnwagen.** Bei der Beibehaltung ihrer Rohstoffe und Abfälle auf den Eisenbahnen besteht, wie durch technische Erhebungen festgestellt worden ist, die Möglichkeit, daß infolge von Verunreinigung der Transportmittel Ansteckungsstoffe verbreitet und auf Menschen und Thiere übertragen werden. Dies trifft insbesondere zu bei Stallabgängen, frischen Flechten, nicht getalktem frischen Weimleder, bei ungehalzenen frischen Häuten, ungereinigten mit Haut- und Fleischstücken behafteten Knochen u. dergl., sofern die Gegenstände in losem Zustande befördert werden. Infolgedessen hat der Bundesrath auf Antrag des Reichseisenbahnamtes mit Gültigkeit vom 1. September ds. J. beschlossen, die Anlage B zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands durch eine Bestimmung zu ergänzen, wonach die Eisenbahn verpflichtet ist, die zur Beibehaltung derartiger Stoffe verwendeten Eisenbahnwagen nach jedesmaligem Gebrauche in derselben Weise, wie dies in Bezug auf die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeibehaltungen auf Eisenbahnen vorgeschrieben ist, einem Reinigungsverfahren (Desinfection) zu unterwerfen, das geeignet ist, die den Wagen anhaftenden Ansteckungsstoffe vollständig zu tilgen. Die Kosten der Desinfection fallen dem Absender beziehungsweise Empfänger zur Last.

\* **Geländeanforderungen für Nebenbahnen.** Durch einen früheren Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten waren die königlichen Eisenbahndirectionen bereits darauf hingewiesen, daß bei der Ausführung von Nebenbahnen, für welche die unentgeltliche Hergabe des für den Bau erforderlichen Geländes die gesetzliche Vorbedingung bildet, die Bauentwürfe von vornherein auf alle zur betriebsfähigen Herstellung der Bahn notwendigen Anlagen sich erstrecken sollen, und daß nachträgliche Entwurfsänderungen, welche zugleich eine Aenderung in den Vertragsverbindlichkeiten der Bahnteressenten zur Folge haben, vor der Inbetriebnahme der betreffenden Bahn zur Herstellung gelangen sollen. Nachdem gleichwohl wiederholte Klagen über nachträgliche Geländeanforderungen laut geworden sind, welche erkennen ließen, daß die erwähnten Bestimmungen nicht ausreichend beachtet worden sind,



hat der Minister der öffentlichen Arbeiten sich veranlaßt gesehen, die gegebenen Vorschriften zur genaueren Beachtung in Erinnerung zu bringen, und zugleich bestimmt, daß Anforderungen von Grund und Boden nach der Betriebsprüfung ebenfalls auf das Notwendigste zu beschränken sind, und zu Anforderungen nach Abschluß des ersten Betriebsjahres in jedem einzelnen Falle seine Genehmigung einzuholen ist. In demselben Erlaß sind frühere die Verhütung unbilliger Härten bezw. ändernde Bestimmungen, betreffend Zaanpruchnahme von Gelände zur Anlage von Schutzstreifen und zur Gewinnung von Düngungsstoffen, ebenfalls in Erinnerung gebracht worden.

**\* Die obligatorische Fleischschau** soll angeblich für den ganzen Bereich der Provinz Sachsen eingeführt werden.

**\* Elbbeck's Menagerie** trifft, wie aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, morgen über 8 Tage hier ein. Die Menagerie ist eine der bedeutendsten Deutschlands, besonders ist das Geschlecht der Löwen stark vertreten. Wir begnügen uns vorläufig mit diesem Hinweis und werden dieselbe s. B. noch ausführlicher besprechen.

**\* Schon wieder einmal!** Gestern Abend 1/9 Uhr wurde in der Delgrube ein etwa 12 Jahr altes Mädchen von einem Radler derart angerempelt, daß sie zu Boden fiel und sich hierdurch einige, glücklicherweise nicht erhebliche Wunden zuzog.

**Provinz und Umgegend.**

**\* Querfurt, 8. Juli.** Verschwunden ist seit vorgestern, Dienstag, Nachmittag das 13jährige Schulmädchen Pauline Walleifer von hier. Dieselbe hat am genannten Tage Vormittag noch am Schulunterricht theilgenommen und ist seit dieser Zeit nicht wieder in die elterliche Behausung zurückgekehrt. Die Schulkasse hat sich vorgefunden. Es ist möglich, daß dem Rinde ein Leid zugestoßen ist.

**\* Halle a. d. S., 8. Juli.** Ein neues Denkmal wird auf den Schlachtfeldern bei Weh in kurzer Zeit entstehen. Das Magdeburger Füsilier-Regiment Nr. 36 wird nämlich seinen im großen Jahre gefallenen Helden ein Denkmal setzen, und zwar bei Chantaine, Gemeinde Bionville.

**\* Freyburg, 7. Juli.** Im Pöbelstier Forste kam heute ein Stellmachermeister aus Großorbetha, der dort Holz laden wollte und neben dem Wagen schritt, zu Falle und wurde überfahren. Der Schwerverletzte mußte im Siechbette nach dem hiesigen Bahnhofs und von dort auf ärztliche Anordnung nach der Klinik in Halle geschafft werden.

**\* Nebra a. U., 8. Juli.** Der Landwirtschaftliche Verein und die Jagdgenossenschaft Steigra veranstalten hier selbst am Freitag, den 16. Juli, die 2. Schau von Simenthaler Vieh, mit einem Ruchtwiechmarkt verbunden. Hierzu sind gegen 400 Thiere aller Altersklassen, als Bullen, Widstühe, Ferkel, Jungvieh, Zuchtgenossen und Zugkühe angemeldet. Das Nähere ist aus dem Inserat in der vorliegenden Nummer ersichtlich.

**\* Weissenfels, 8. Juli.** Dem Landrath des Kreises Weissenfels ist der Regierungsausschuss für Berlin zur Hilfeleistung zugeteilt worden.

**\* Erfurt, 8. Juli.** Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Maschineninspektion in Erfurt betraute königliche Regierungsbaumeister Kunze ist zum Eisenbahnbauminispector ernannt worden.

**\* Gardelegen, 8. Juli.** Dem Regierungsausschuss v. Alvensleben zu Minden ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Gardelegen übertragen worden.

**Bermischte Nachrichten.**

**\* Berlin, 8. Juli.** Das königliche Polizei-Präsidium macht bekannt: Ein gewisser S. Bonfils in Paris, zue Ehegattin d., verendet in großen Massen nach Deutschland Circulare in deutscher Sprache, in welchen er zum Anlauf von Eodlen der Pariser Weltausstellungs-Lotterie 1900, zu tätlichen und andern zum Theil in Deutschland verbotenen Prämienlosen gegen Katalogen unter Hinweis auf die angeblich außerordentlichen Gewinnchancen auffordert. — Bonfils soll im letzten Stockwerk des genannten Hauses zusammen mit einem aus Belgien zugezogenen Kaufmann Schlichtinger ein kleines Bureau unterhalten. Da das Spielen in der Pariser Weltausstellungslotterie, sowie der Verkauf von Prämienlosen gegen Katalogen in Deutschland nicht gestattet und mit Strafe bedroht ist, wird vor einer Geschäftsverbindung mit Bonfils gewarnt.

**\* Berlin, 8. Juli.** Der Circus Ranz wird wahrscheinlich erhalten bleiben, insofern derselbe an ein Konjortium

verkauft werden soll. Das angestellte Personal wird bereits in den nächsten Tagen englischen Bescheid erhalten.

**\* Pirna, 8. Juli.** Ein von der hiesigen Landpartei gestern Abend auf dem hiesigen Kaiserlichen Hofsaal angelegener Brief an die „Sächsischen“ in Dresden mit 40 000 Mart Inhalt ist verbrannt. Der Unterbringung verdächtig ist der Hofassistent Vogel, welcher heute einen zweitägigen Urlaub antrat.

**\* Eiberfeld, 7. Juli.** Der Brand in den Farbenfabriken ist auf das Schwarzschlager, das sich in dem Verfabrikenhofe befand, beschränkt geblieben. Der Schaden wird von behilflicher Seite nach vorläufiger Schätzung auf eine Million Mart angegeben, in den sich zehn Feuerversicherungs-gesellschaften, darunter die Vaterländische in Eiberfeld, zu theilen haben. Dazu kommt ab-r der Schaden, den viele Bürger von Eiberfeld, Barmen u. d. Nachbarorte bis ins Westfälische hinein erlitten haben, und der auch viele Tausende beträgt. Es sind 400 000 Kilogramm Karben, rotze, blaue, grüne, gelbe, theils verbrannt, theils in die Luft gewirbt, und dann vom Winde weit weg bis über die Grenzen der hiesigen Städte, Eiberfeld und Barmen weggetragen worden. Kein Haus, kein Garten, keine Weide ist verschont geblieben, und wo die Farben-Räubchen hinfelen, hinterließen sie kaum zu vernichtende Spuren. Besonders schwer sind die zahlreichen Weidereien geschädigt worden, eine von ihnen, zwischen den Städten Bergenburg und Langersfeld gelegen, befreit sich ihren Schaden an zerstörter Wäsche allein auf 8000 Mart. Einer armen Wittwe, die die Wäsche für ein Hotel zu waschen hatte, ist für 300 Mt. Wäsche verbrannt, einem Holschullehrer für 120 Mart. Ein Dienstmädchen, das demüthigt heiraten wollte und ihre vom sauer erparnten Lohne angekaufte Aussteuer eben gewonnen und zum Weichen auf den Hagen gelegt hatte, ist Alles total bunt gefärbt um. Infolge dessen wird jetzt überall die Frage aufgeworfen: „Wer hat diesen Leuten den Schaden zu ersparen?“ Die Juristen, die darüber befragt wurden, äußern sich ganz verschieden. Jedenfalls ist die Ansicht Einzelner, die Geschädigten könnten die Feuerversicherungsgesellschaften, bei denen sie ihre Habe versichert hätten, für den Schaden verantwortlich machen, eine irrige. Ist die Wäsche außerhalb des eigenen Heimorts verbrannt worden, so ist zu bedenken, daß die Gesellschaften nach dem Wortlaut der Policen die Versicherungen übernommen haben, „auf die nachbenannten, dem Versicherten eigenthümlich zugehörigen Gegenstände, beständig in dem zu . . . (Ort) . . . Straße No. . . . liegenden Gebäude. Außerdem wird der Schaden nur ersetzt, wenn er durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Vögelereien, Viederereien, Anbrünnen usw. entstanden ist. Keiner dieser Fälle liegt hier aber vor; hier ist der Schaden entstanden durch vom Winde emporgewirbelte, mit den Regen niederschlagene Farbenräubchen. Die Direction der hiesigen Farbenfabriken, die um ihre Ansicht befragt wurde, sagt einfach: „Es ist ja nicht festzustellen, daß die Farbenfabriken den Schaden nicht zu tragen haben. Die Entschädigungsbetrag wird aber weiter erfragen, eine bestimmte Stellung hat die Direction dazu noch nicht eingenommen.“ Wie weit dies ja nicht festzustellen oder ansichtlos sein wird, wird die Zukunft wohl noch lehren. Schon am Nachmittag und Abend nach dem Brande erschien eine Anzahl Leute mit Köben voll buntschädiger Wäsche bei der Direction der Farbenfabriken und wurden sofort entzündigt. Erst als ihrer sehr viele kamen, verweigerte die Direction weitere Zulassungen und erklärte, sie wolle erst versuchen, ein Mittel zu beschaffen, mittelst dessen man die Farbenräubchen wieder entfernen könne.

**\* Bremen, 8. Juli.** Nach neueren Nachrichten befindet sich der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Spre“ im Saaleppan des Dampfers „Maine“ auf dem Wege nach Duesenhausen, woselbst das Schiff morgen erwartet werden kann.

**\* Paris, 8. Juli.** Die Uebereinkommungen im Werbepartement ist geradezu entsetzlich; alle Bahnhöfe sind verstopft, über 500 Häuser wurden besetzt; die gesammelte Geste ist verloren, der Schaden wird auf 50 Millionen geschätzt.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**\* Wien, 9. Juli.** (Hirsch's Bur.) Hier circuliren neuerdings Gerüchte, daß Graf Badeni, nachdem er die volle Aussichtlosigkeit, den inneren Frieden und geregelte parlamentarische Verhältnisse herzustellen, einsehe, zurückzutreten beabsichtige. Die gestrige Audienz beim Kaiser soll mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang stehen.

**\* Paris, 9. Juli.** (Hirsch's Bur.) Den letzten Nachrichten zufolge richten die Ueberschwe-mungen fortwährend große Verheerungen an. Zu Tole Dauban stürzten zahlreiche Häuser ein. 400 Soldaten sind dafelbst eingetroffen.

**\* Mons, 9. Juli.** (Hirsch's Bur.) Infolge der heftigen Heftartikel eines sozialistischen Lokalblatts und der aufreizenden Reden der Streikführer, hat sich die Lage seit gestern bedeutend verschlimmert. Der Wortführer Hogouge hielt gestern Abend unter freiem Himmel in einem Meeting, welchem etwa 16 000 Personen beiwohnten, folgende Ansprache: „Es bleibt uns nach den Erklärungen des Ministers Riffien, welcher nicht ein Arbeitsminister, sondern ein Kapitalminister ist, nur ein Mittel übrig, den Sieg zu erlangen, und das ist der Ausstand sämtlicher Kohlenreviere von Lüttich, vom Centrum und von Charleroi. Hunderttausende müssen einstimmig den Ruf ausstoßen: „Zu den Waffen!“

**\* New-York, 9. Juli.** (Wolff's Bur.) Wie

jetzt bestimmt verlautet, wird der Präsident Mac Kintley eine Botschaft über die Währungsfrage nicht in den nächsten Tagen und vielleicht überhaupt nicht erlassen. — Das Repräsentantenhaus hat gestern formell seine abweichende Ansicht zu den Amendements des Senats zur Tarifbill ausgesprochen und hat sodann die Mitglieder zur Berathung mit den Delegirten des Senats ernannt.

**\* Pirna, 9. Juli.** Der flüchtige Oberpost-assistent Vogel, welcher hier 51 000 Mt. unterschlug, wurde in Budapest verhaftet, man fand noch die ganze Summe bis auf 126 Mt. bei ihm vor. (Vergl. unter „Bermischtes.“)

**\* Suhl, 8. Juli.** Bei der Aufschachtung eines Bassins zur Wasserleitung im benachbarten Schmiedefeld wurden drei Arbeiter verschüttet. Zwei aus Suhl sind todt, der Dritte aus Goldlauter hat bette Beine gebrochen.

**\* Brüssel, 8. Juli.** Hier wurde durch den Gewerke- und Arbeitsminister Riffien der internationale Kongress für die Sonntagsruhe eröffnet. Der Minister legte dar, daß die Sonntagsruhe durch ein göttliches, moralisches und menschliches Gesetz zur Pflicht gemacht werde. Für Belgien wäre jedoch ein all-emeines diesbezügliches Gesetz eine Gefahr, weil die Verfassung das Verbot der Sonntagsarbeit nicht zuläßt. Das deutsche Reichstagsmitglied, Graf v. Bernstorff, und mehrere andere Kongressmitglieder richteten einen Aufruf an die Arbeitgeber, damit dieselben den Arbeitnehmern die Sonntagsruhe nicht vorenthalten.

**Gottesdienstanzeigen.**

Sonntag, den 11. Juli predigen:  
**Dom.** Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Werther. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent Martin.  
**Stadt.** Vorm. 1/8 Uhr: Prediger Bornhof. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werther. Im Anstalt der Beichte und Abend-mahl. — Annelungen: Pastor Werther.  
**Attenburg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Debus.  
**Neumarkt.** Vorm. 10 Uhr: Candidat Eylan.

**Katholische Kirche.** Sonntag, den 11. Juli. Vorm. 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

Berücksichtigliches Wetter am 10. Juli: Wolfig, frischweife Gewitterregen. Wärmer. Lebhafter Wind.

**\* Berichte von deutschen Fruchtmärkten.** (Nach dem „Reichsanzeiger“.) Geästelter Uebster und niedriger Preis für 100 kg Vitruqualität am 6. Juli. Weizen: Alt-Weizen 15 20 15 20, Altes 11,50 12,45 12,80, Pfälzendorf 17 80 18 00, Saargemünd 17 40 17 50, Roggen: Alt-Weizen 11 38 11 38, Altes 10 30 11 1, Saargemünd 13 00 13 00, Gerste: Alt-Weizen 11 80 11 80, Saargemünd 14 60 14 60, Altes 12 70 13 50, Emben 12 90 12 9, Pfälzendorf 12 60 12 60, Saargemünd 13 00 13 00.  
 Am 7. Juli. Weizen: Breslau 14 40 14 70, Roggen: Breslau 10 80 10 70, Gerste: Breslau 11 10 11 40, Hafer: Breslau 12 50 12 90.

**Deutsche Fonds.**

8. Juli 1897.

Deutsche Reichs-Anleihe . . . . .	4	104,00 G
do do . . . . .	3 1/4	104,00 B
do do . . . . .	3	97,70 B
Preussische Staatsanleihe . . . . .	4	104,00 G
do do . . . . .	3 1/4	104,20 B
do do . . . . .	3	98,10 B
Pfandbriefe, Sächsische . . . . .	4	—
do do . . . . .	3	92,75 bz
Rentenbrief, Sächsischer . . . . .	4	104,40 B

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter Waschestoff, waschecht z. g. Kleid f. M.	1,95
6 „ soliden Stoff „ „ „ „ „	2,40
6 „ Sommer-Nouvoauté, doppeltbr „ „ „	3,00
6 „ Alpaka „ „ „ „ „	4,50
7 „ Mouseline laine garant. reine „ „ „	4,55

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschestoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buckin zum ganzen Anzug M. 4,05 Pfg. Cheviot zum ganzen Anzug M. 5,85 Pfg. [528]

Verantwortlich für den textlichen Theil: Rud. Geine; für Inserate und Reclamen: Franz Böttcher. Beide in Merseburg.

**Obst-Verpachtung.**  
Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Traarath soll **Montagen 12. Juli**, Mittags 12 Uhr öffentlich verpachtet werden. Bedingung vor Termin. [2691]  
Der Gemeindevorstand.

**Die Reparaturarbeiten**  
an der Kirche zu **Kriegstedt** sollen auf **Freitag, den 16. Juli**, Vorm. 10 Uhr, im Gasthause zu Burgfaden öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Der Kostenschlag liegt bei mir aus. [2692]  
Fogel, Kleingräsendorf.

**1 000 000 Mark**  
Instituts- u. Privatcapitalien von 3 1/2% an auf **Acker** dauernd per sofort oder später **auszuleihen**. Anträge erheben an  
**H. Silberberg, Bankgeschäft**  
2596] **Halberstadt.**

Ein Haus a. g. Lage zu **kaufen** auf. Gest. Offerten unter E. M. Ernst postlagernd erbeten. [2694]

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in Mitte der Stadt belegenes **zweistöckiges** [2695]

**Wohnhaus**  
mit neu erbautem Nebengebäude, Garten und einer großen, seit 7 Jahren in flottem Betriebe befindlichen Rauchsammer preiswerth zu verkaufen, passend zu jedem Geschäft. Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.  
**Karl Ködiger, Schaffstädt.**

**Darlehen**  
auf Lebensverf., Police, Wertpapiere, Hypothek, sowie gegen Schuldschein und sonst. Sicherh. für Personen jeden Standes besch. diskret d. Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft in Augsburg. [2693]  
Coupons u. Pfandbriefen u. Obligationen werd. bis 2 Jahre vor Fälligkeit gekauft. Anfr. sind 20 Pfsg. Dsm. beizulegen.

**Trockenschnitzel**  
zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franco. allen Stationen [2412]  
**Wilhelm Thormeyer,**  
**Cöthen in Anhalt.**

**100 Mägde und 100 Knechte**  
sucht der kostenfr. Stellennachweis Leipzig, Gerberstr. 20 I. [1652]

**Lützige** [2668]  
**Maurer und Handlanger**  
finden Beschäftigung beim Bau der **Seiffenfabrik Lützkendorf.**  
Junge Damen, welche Lust ihre Küche zu erlernen, finden sofort u. auch später noch Aufnahme im Restaurant zur „Reichskrone“ Merseburg. [2707]  
**Reinhold Walther.**

**Meine Tischlerwerkstatt**  
befindet sich von jetzt ab  
**Tiefer Keller Nr. 4.**  
[2702] **Hermann Köthe.**

**Landwirthschaftlicher Verein und Zucht-Genossenschaft Steigra.**

Unsere **III. Schau von Simmenthaler Vieh** verbunden mit einem **Zuchtviehmarkt**

findet statt am **Freitag, den 16. Juli d. Js.,** in **Nebra a. U.,** Station der Eisenbahn Raumburg—Artern. Angemeldet, sind gegen 400 Thiere aller Altersklassen, als Bullen, Milchkühe, Fersen Jungvieh, Zugochsen und Zugfühe. An **Prämien** werden vertheilt silberne und bronzene Staatsmedaillen, Ehrendiplome und 75 Geldpreise im Werthe von 1200 Mark.  
Auch wird **süddeutsches Originalvieh** zum Verkauf bereit stehen. Die Herren Landwirthe werden zu zahlreichem Besuch der Ausstellung eingeladen. [2696]

**Der Vereins-Vorstand.**  
von **Hellborn-Zingst.**

Von **Sonabend, den 10. d. Mts. ab,** steht ein **Transport** [2703]

**hochtragende und neumilchende**

**Kühe u. Kalben,**

sowie sehr schöne **Zuchtbullen** bei mir zum Verkauf.  
**Otto Heilmann.**

**1000 Schock beste** [2693]  
**Strohseile**  
à 40 Pf. zu verkaufen.  
Nittg. Burg-Liebenau b/Döllnitz.

**Weiße Mauer 13** ist die 2. Etage versegungshalber per 1. Okt. zu vermieten und zu beziehen. [2704]  
Näheres Mellichar, **Weiße Mauer Nr. 3**

**Zwei bessere Wohnungen** in ruhiger, schöner Lage, Mitte der Stadt, an der Promenade und Nähe des Bahnhofs, Preis 800 u. 420 Mk. sind zu vermieten, können event. auch abgetheilt werden. [2706]  
**Gr. Ritterstraße 17.**

**Gründlicher Violin-Unterricht** wird billig ertheilt. Off. u. G. E. 2663 an die Kreisbl.-Expd.

**Herzogliche Bangewerkschule**  
Wilmstr. 2. Nov. Holzminden Wtr. 50/57  
Verantw. Oct. Schulder  
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann

**CACAO-VERO.**  
auszähler, leicht löslicher Cacao.  
in Faiver u. Würfelort.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-Drogen- u. Special-Geschäften. [34]

**Wer mit Erfolg** und **billig inseriren**, alle **Bücherverwaltung** — **Vervielfältigung**. — **Porto** und **Rebensesen** — **ersparen** will, wende sich an die **älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expeditio** **Saafenstein & Vogler A.G.,** **Carl Brendel, Merseburg,** **Gotthardstr. 45.** [999]

**„Unbezahlbar“**  
ist **Crème Grolsch** zur **Verseinerung und Verjüngung der Haut.** Unschmelzbar gegen **Sommer- und Leberfelsen, Miltesser, Nasenröthe etc.** Preis 1,20 M. Grolsch-Seife dazu 80 Pf. Erzeuger: **J. Grolsch in Brunn.**  
D. Reichsgericht d. Landgerichte I i Berlin u. d. Amtsgericht i Freiburg (Baden) erkannten, dass **Crème Grolsch** kein Geheimmittel, sondern ein z. **Verseinerung d. Körpers dienender Toiletteartikel** ist.  
Königlich in Parfümerie-, Drogenhandlungen und bei Frisuren. Wo nicht vorrätzig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

**Geldschranke.**  
**J. C. Petzold, Magdeburg** empfiehlt seine Fabrikate [95] in **unabhängigster Vollendung.** Preise **außerordentlich billig.** — **Preislisten gratis und franco.**

Ein **springfähiger Bulke** steht zum **Verkauf in Spergau 36.** [2616]

**Offeebad Wernemünde.**  
Ab Halle: **Sommerkarten 45** Tage gültig. 25 Rilo frei. Frequenz 1896—11,587. Prospekte mit Displan und Ansichten gratis d. b. Badeverwaltung. [2295]

**Restaurant**  
**„zum Blüthengrund“**  
bei **Raumburg a. S.**  
Schöner Fußweg nach **Freiburg.** Empfiehlt sich den **echtesten Herrschaften** als **herrlicher Ausflugsort.** Täglich, **frischen Kalblau,** a. Port. 60 Pf. Auch empfehle ich meinen **Salon-Doppel-Schrauben-Dampfer** [1991]  
**„Westhavelland“**  
den **geehrten Vereinen und Gesellschaften,** sowie den **Schulen** zur **gefl. Benützung** bei **billigsten Preisen.**  
**W. Ritter,**  
Restaurateur „zum Blüthengrund.“

**Städtische Pflicht-Feuerwehr.**  
**Montag, den 12. Juli,**  
**Übung**  
sämtlicher Jahrgänge. Antreten **Abds. 8 1/2 Uhr** am **Geräthehause.** Jahrgang 1894 abgeben der **Binden.** [2652]  
**Der Branddirektor.**

**Merseburger Landwehr-Verein.**  
**Sonntag, d. 11. Juli, Nachm. 1/4 4 Uhr**  
**Quartalversammlung**  
im **„Tivoli“.**  
**Das Direktorium.**  
[2690]

**Deutsche Lutherstiftung**  
Die diesjährige **Generalversammlung** des **Zweigevereins** für **Merseburg „Stadt“, Land und Lauchstädt** soll am **Dienstag den 13. Juli, Nachm. 5 Uhr** in **Kudolfs Hotel** hier abgehalten werden. Alle Mitglieder u. Freunde dieser so **außerordentlich segensreichen Stiftung** werden dazu **freundschaftlich eingeladen.**  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Beschlußfassung über den an den **Hauptverein** abzugebenden Betrag. **Anderes vorbehalten.** [2656]  
**Der Vorstand. Leuchert.**

**Zeitungs-Makulatur**  
in 1- und 2-Bündel-Paketen, sowie 1/4, 1/2 und 1/3 Centner u. ist wieder vorrätzig.  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Klauenöl,**  
präparirt für **Rahmschnein u. Fahrräder** aus der **Rnodensölfabrik** von **J. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu hab. in all. besseren Handlungen. [4]

Sommer 1897.  
Station Merseburg:  
n. Halle: 4,7 D. 5,6 \* 6,20 \*  
8,54 S. 9,37 \* 12,52 \* 1,48 \* 2,17 S.  
4,60 \* 5,10 S. 8,4 S. 8,13 \* 9,25 D.  
10,26 \* Stg. 11,68 \* Züge mit \* halten  
In Ammerndorf an: nach Weisenfels:  
9,24. 9,4. 7,39 Stg. 3,98. 10,47. 11,43 S.  
1,32. 2,45. 4,18 S. 5,58. 7,57 S. 10,22.  
11,56. n. Mächeln: 6,57. 10,57. 2,19.  
6,00 S. 20. ab M. 5,00. 8,27. 12,42. 2,50.  
7,11 n. Schafstädt: 6,50. 10,52. 2,54.  
8,26. ab Sch. 4,58. 9,15. 12,42. 6,36.  
ab Lauchstädt: 5,44. 8,40.  
3,26. ab Schlettau: 7,30.  
12,26. 6,20.